

Medizinische Anbieter in Graubünden mit gesundheits- touristischen Angeboten

Grundlage für den Ausschuss Gesundheitstourismus
Graubünden



Impressum



Auftraggeber Gesundheitstourismus Graubünden

Bearbeitung Peder Plaz, Pierin Gantenbein

Begleitgruppe Yvonne Brigger-Vogel; Präsidentin
Hans-Peter Risch; Vizepräsident
Ariane Ehrat
Philipp Gunzinger
Beat Villiger
Kristin Bonderer

Offenlegung von Quellen Die in diesem Dokument verwendeten Inhalte, Angaben und Quellen wurden mit grösster Sorgfalt zusammengestellt. Die Ausführungen beruhen teilweise auf Annahmen, die auf Grund des zum Zeitpunkt der Auftragsbearbeitung zugänglichen Materials für plausibel erachtet wurden.
Die verwendeten Quellen und wortwörtlichen Zitate werden offengelegt. Bei der Verwendung von theoretischen oder wissenschaftlichen Konzepten, welche den gegenwärtigen Erkenntnissen der Wissenschaft entsprechen, wird zur Wahrung der Lesbarkeit und Verständlichkeit auf eine explizite Quellenangabe verzichtet.

Gleichwohl kann Hanser Consulting AG für die Richtigkeit der gemachten Annahmen keine Haftung übernehmen.

Projektnummer 17046.01

Hanser Consulting AG Die Hanser Consulting AG ist eine Politik- und Unternehmensberatung in der Schweiz. Unser Fokus liegt einerseits auf der Unterstützung von Unternehmen in Fragen der Strategieentwicklung und andererseits auf die Beratung der Öffentlichen Hand und Verbände in wirtschaftspolitischen Fragestellungen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Entwicklung	5
2.	Entwicklung Gesundheitstourismus	13
3.	Leuchtturmprojekte in Graubünden	23

Ziele und Methodik

Ziel

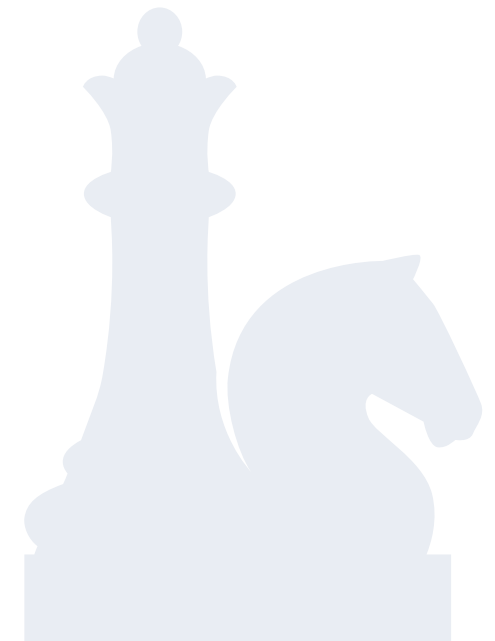
- Im vorliegenden Dokument wird analysiert, wie sich die Leistungserbringer im Gesundheitswesen im Kanton Graubünden in den letzten Jahren entwickelt haben. In einem ersten Schritt wird die allgemeine Entwicklung der Spitäler und Kliniken aufgezeigt. In einem zweiten Schritt wird die Entwicklung des Gesundheitstourismus mit Schwerpunkt auf den Tourismusdestinationen analysiert.

Methodik

- Als Datengrundlage dienen die offiziellen Kennzahlen der Schweizer Spitäler, die jedes Jahr vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) veröffentlicht werden. Zudem werden Tourismusstatistiken des BFS herangezogen.
- Im Zentrum des Untersuchungszeitraums stehen die Jahre 2008 bis 2022.

1 Allgemeine Entwicklung

- Wie hat sich das Gesundheitswesen bezüglich Hospitalisationen, Auslastung, Beschäftigten, etc. in den letzten Jahren entwickelt?
- Was lernen wir daraus?



Hospitalisationen

Hospitalisationen und Beschäftigung									
	2010	2010-2016		2016	2016-2022		2022	2010-2022	
<i>Hospitalisationen in GR</i>									
aus GR	21'547	9	0%	21'556	100	0%	21'656	109	1%
aus SG+GL	1'458	1'067	73%	2'525	1'334	53%	3'859	2'401	165%
aus Restschweiz	3'726	1'663	45%	5'389	725	13%	6'114	2'388	64%
aus Ausland+unbekannt	4'541	-981	-22%	3'560	-750	-21%	2'810	-1'731	-38%
Total	31'272	1'758	6%	33'030	1'409	4%	34'439	3'167	10%
<i>Hospitalisationen von Bündnern ausserhalb GR</i>									
in SG+GL	915	184	20%	1'099	159	14%	1'258	343	37%
in Zürich	1'592	-221	-14%	1'371	415	30%	1'786	194	12%
in Restschweiz	1'603	237	15%	1'840	179	10%	2'019	416	26%
Total	4'110	200	5%	4'310	753	17%	5'063	953	23%
Hospitalisationen von Bündnern ausserhalb GR	16%			17%			19%		
<i>Beschäftigte (VZÄ) in Bündner Spitälern und Spezialkliniken</i>									
Spitäler	2'666	339	13%	3'005	454	15%	3'459	793	30%
Spezialkliniken	956	124	13%	1'080	212	20%	1'292	336	35%
Total	3'622	463	13%	4'085	666	16%	4'751	1'129	31%
Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS									

Ambulant und stationär in den Bündner Spitälern und Kliniken

Prüfung der Zentralisierung									
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2016-2022	
Kantonsspital									
Ambulante Konsultationen	339'686	359'370	403'755	409'281	414'729	534'349	549'520	209'834	62%
Pflegetage stationär ohne Austrittstag	106'434	98'469	97'430	93'484	88'701	96'641	95'431	-11'003	-10%
Personal	1'691	1'735	1'779	1'831	1'903	2'003	2'073	382	23%
Übrige Spitäler und Kliniken in Graubünden									
Ambulante Konsultationen	277'957	287'786	321'440	338'667	286'872	332'725	330'130	52'173	19%
Pflegetage stationär ohne Austrittstag	263'174	250'395	246'108	225'247	218'055	238'708	251'880	-11'294	-4%
Personal	2'523	2'571	2'559	2'487	2'521	2'578	2'747	224	9%
Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS									

- Während die stationären Pflegetage im Zeitraum 2016 bis 2021 abnahmen (-10%), nahmen die ambulanten Konsultationen im Kantonsspital stark zu (+57%).
- In den übrigen Spitälern und Kliniken nahmen die stationären Pflegetage ebenfalls um 4% ab, die ambulanten Konsultationen jedoch lediglich um 19% zu.

Jahresergebnis Bündner Spitäler und Kliniken

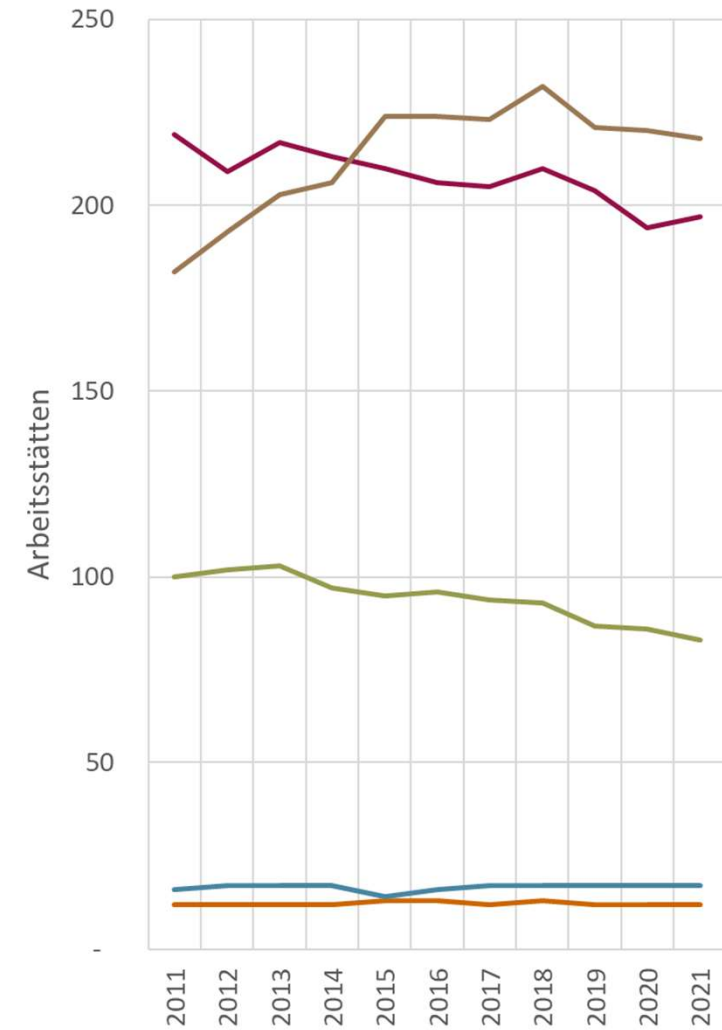
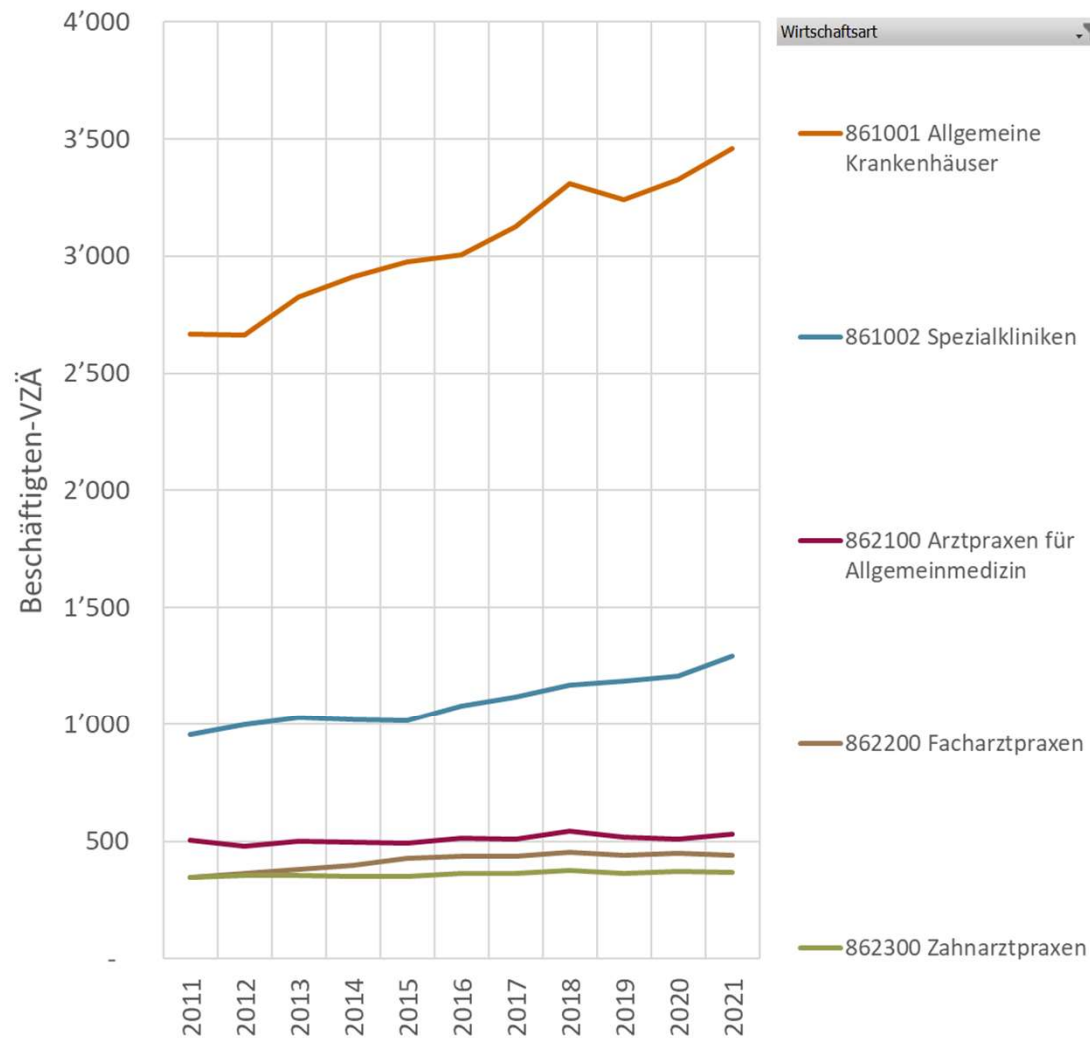
Bündner Spitäler und Kliniken	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Center da Sanadad Savognin SA	-219'227	-1'179'912	-883'299	-453'895	-196'181	-870'617	-323'136
Center da Sanda Engiadina Bassa Ospidal d'Engiadina Bassa	49'463	-542'858	-204'010	-201'662	-845'512	-1'108'526	-961'269
Center da Sanda Val Müstair Akutabteilung	-77'010	34'780	564'420	305'804	-453'998	-538'884	-469'424
Centro Sanitario Bregaglia Reparto Acuto	-99'795	85'837	-675'137	668'253	541'382	1'112'944	1'469'657
Centro Sanitario Valposchiavo Ospedale San Sisto	94'610	11'707	98'307	123'212	248'729	195'023	182'121
Clinica Holistica Engiadina SA	536'481	1'430'643	1'890'672	1'145'022	2'043'811	1'111'428	804'669
Flury Stiftung Spital Schiers	-1'930'005	-316'715	-1'022'262	-1'058'099	-1'449'771	-1'494'632	-2'771'163
Hochgebirgsklinik Davos	-4'155'835	-2'816'954					
Hochgebirgsklinik Davos AG			-1'688'700	-1'130'866	-839'544	-7'701'573	-2'052'791
Kantonsspital Graubünden	12'746'625	16'457'563	15'552'984	15'722'937	-18'016'373	-4'355'533	12'090'797
Kinder- & Jugendpsychiatrie Graubünden, Jugendstation Chur	-1'368'372	-5'926	-114'273				
Klinik Gut St. Moritz AG	569'769	-594'375	224'992	1'694'105	2'859'365	5'240'032	3'157'850
Psychiatrische Dienste Graubünden	-43'226	-36'702	108'251	-220'904	-1'593'961	-510'027	-1'347'095
Regionalspital Surselva AG	-163'746	56'128	287'509	612'855	315'925	1'728'137	-1'413'668
reha andeer ag Rehabilitationsklinik	249'698	170'894	143'530	311'418	133'941	189'919	283'915
Rehabilitationszentrum Seewis Klinik für Herz- & Kreislauferkrankungen	560'645	727'370	-1'060'601	-614'293	-1'121'035	382'335	230'542
Spital Davos AG Akutabteilung	-2'205'334	-5'563'916	-3'087'285	-2'030'202	-2'298'984	-215'335	-1'391'614
Spital Oberengadin	-154'100	2'651'499	2'594'509	2'400'896	1'973'169	505'295	1'593'079
Spital Thusis	-212'765	-573'366	-578'583	-1'532'157	-2'453'138	-1'536'669	-4'094'814
Zürcher RehaZentrum Davos	2'274'431	938'296	560'448				
Gesamtergebnis	6'452'307	10'933'993	12'711'472	15'742'424	-21'152'175	-7'866'683	4'987'656
Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS							

- 9 der 17 Bündner Spitäler und Kliniken schrieben im Jahr 2022 negative Jahresergebnisse.
- Das Gesamtergebnis aller Bündner Spitäler und Kliniken war 2022 das erste Mal seit 3 Jahren wieder positiv.
- Ohne das Kantonsspital wäre das Gesamtergebnis jedoch auch 2022 wiederum negativ ausgefallen.

Spitäler und Arztpraxen

Kanton 

Graubünden / Grigioni / Grischun

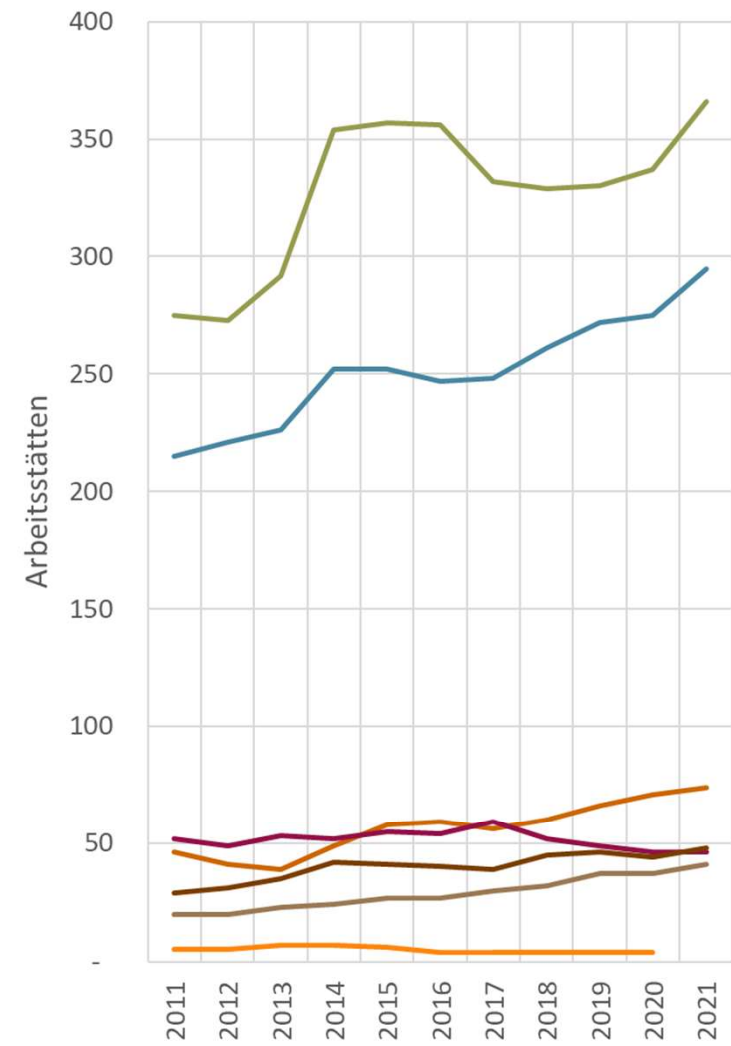
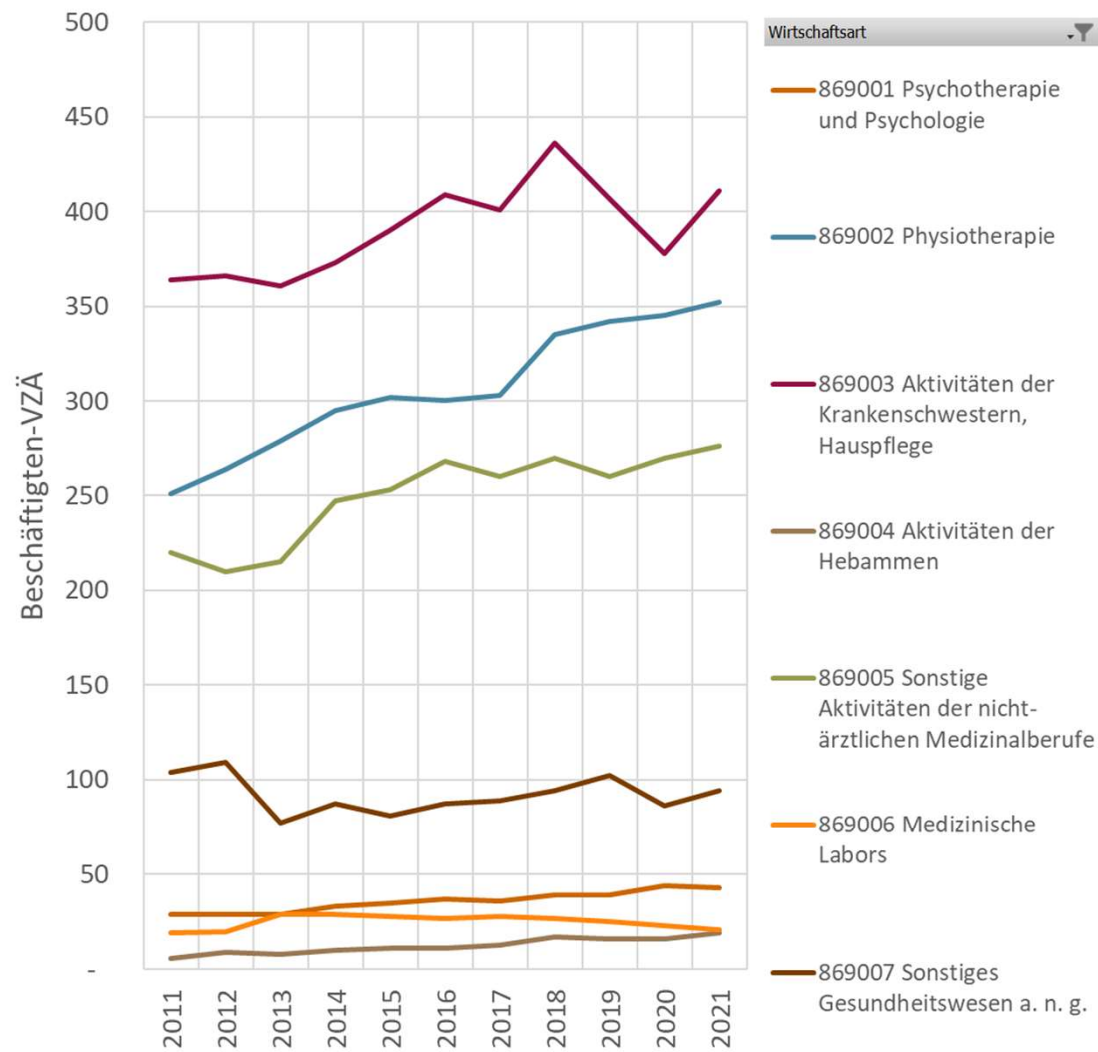


Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS STATENT

Weitere medizinische Betreuung

Kanton

Graubünden / Grigioni / Grischun

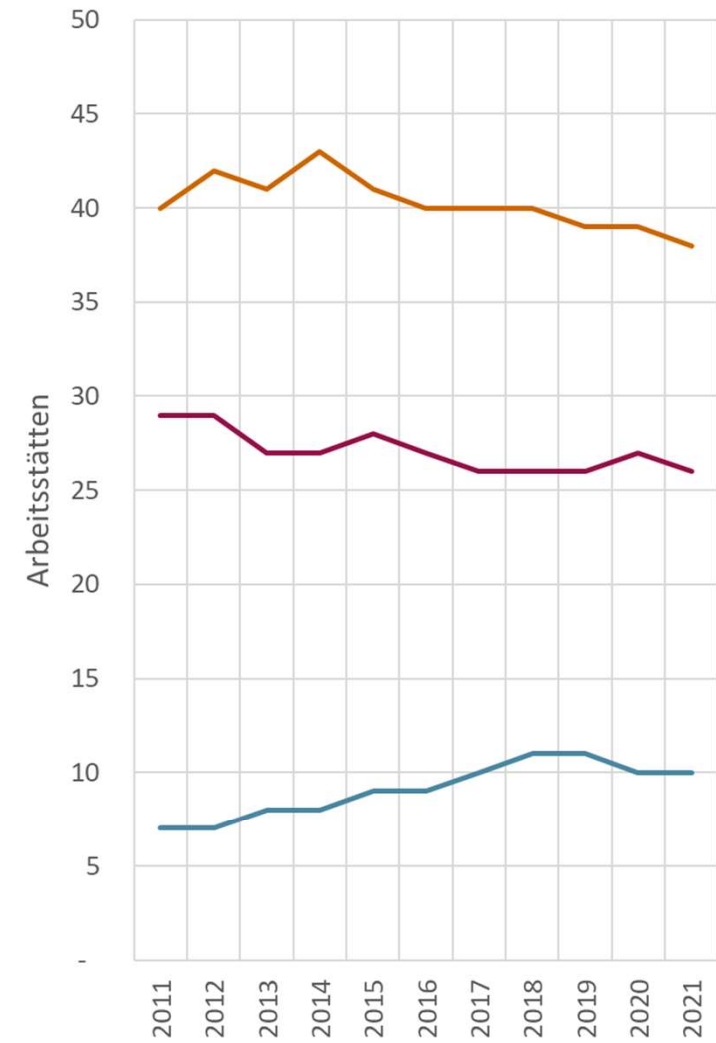
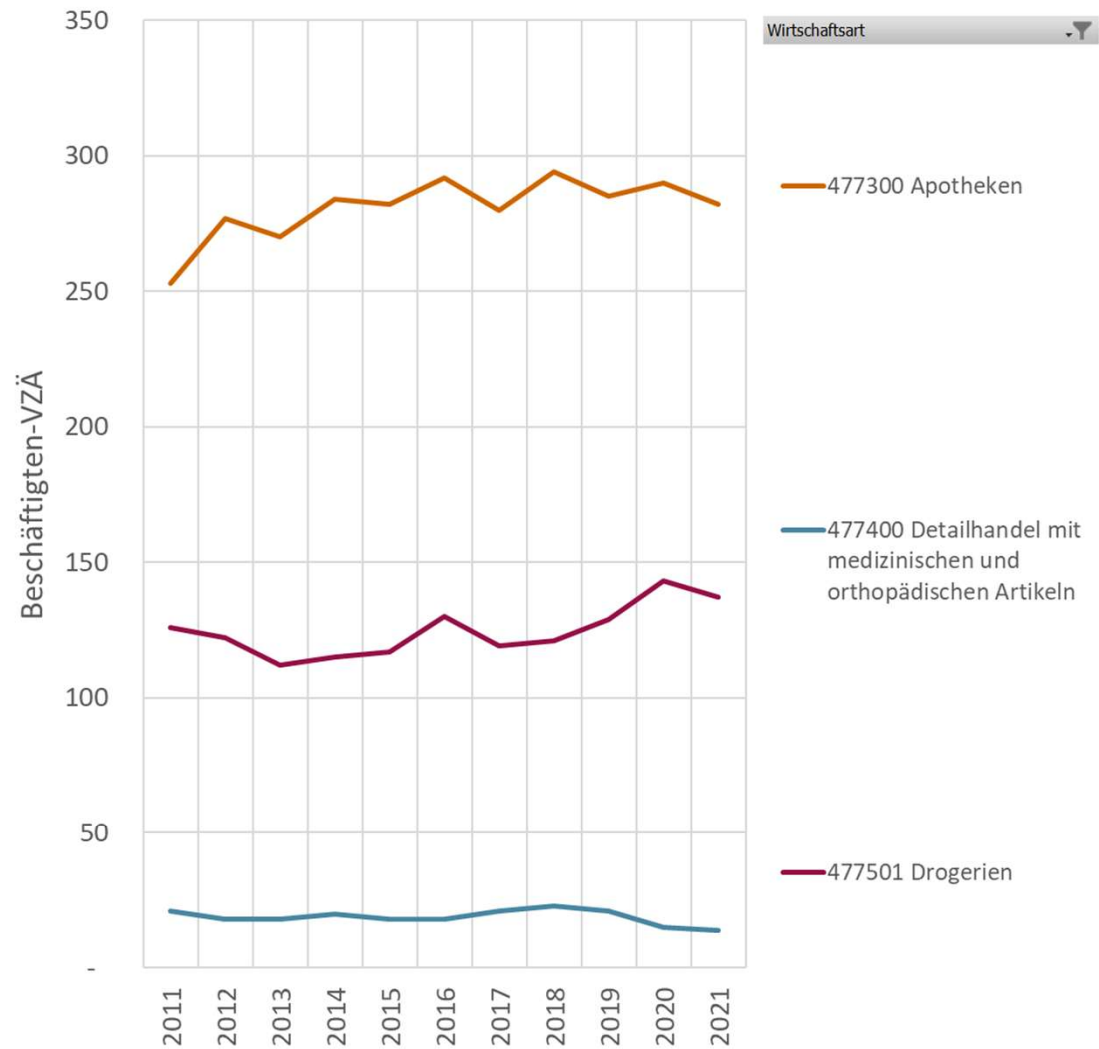


Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS STATENT

Detailhandel mit Medizinalprodukten

Kanton

Graubünden / Grigioni / Grischun



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFSSTATENT

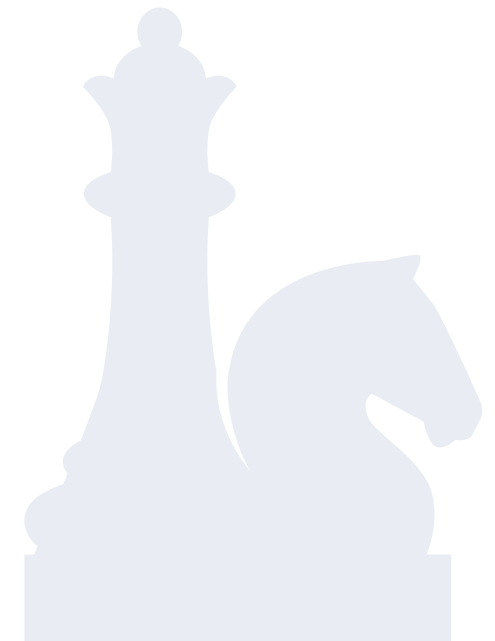
Was lernen wir daraus?

Obwohl die Anzahl Vollzeitäquivalente in den letzten Jahren gestiegen ist, sind die allgemeinen Entwicklungen der Bündner Spitäler und Kliniken als eher negativ zu bewerten.

- Während die **Anzahl Hospitalisationen in Graubünden** seit 2010 um 10% zunahm, nahm die Anzahl Hospitalisationen von Bündner Patientinnen und Patienten innerhalb des Kantons lediglich um 1% zu.
- 19% aller Bündner Patientinnen und Patienten werden **ausserhalb des Kantons hospitalisiert** (2010 waren es noch 16%).
- Bei einem Grossteil der Spitäler und Kliniken lässt sich eine **negative Entwicklung der Jahresergebnisse** seit 2016 feststellen.
- Insgesamt **9 der 17 Bündner Spitäler und Kliniken** schrieben im Jahr 2022 ein negatives Jahresergebnis.
- Obwohl die **Anzahl Spitäler und Arztpraxen**, mit Ausnahme der Spezialkliniken, seit 2011 stagnierte oder abnahm, nahm die Anzahl Vollzeitäquivalente in diesem Zeitraum in allen Bereichen zu.
- Im Bereich von **medizinischen Dienstleistungen ausserhalb der Spitäler und Arztpraxen** nahmen seit 2011 sowohl die Arbeitsstätten als auch die Anzahl Vollzeitäquivalente zu.

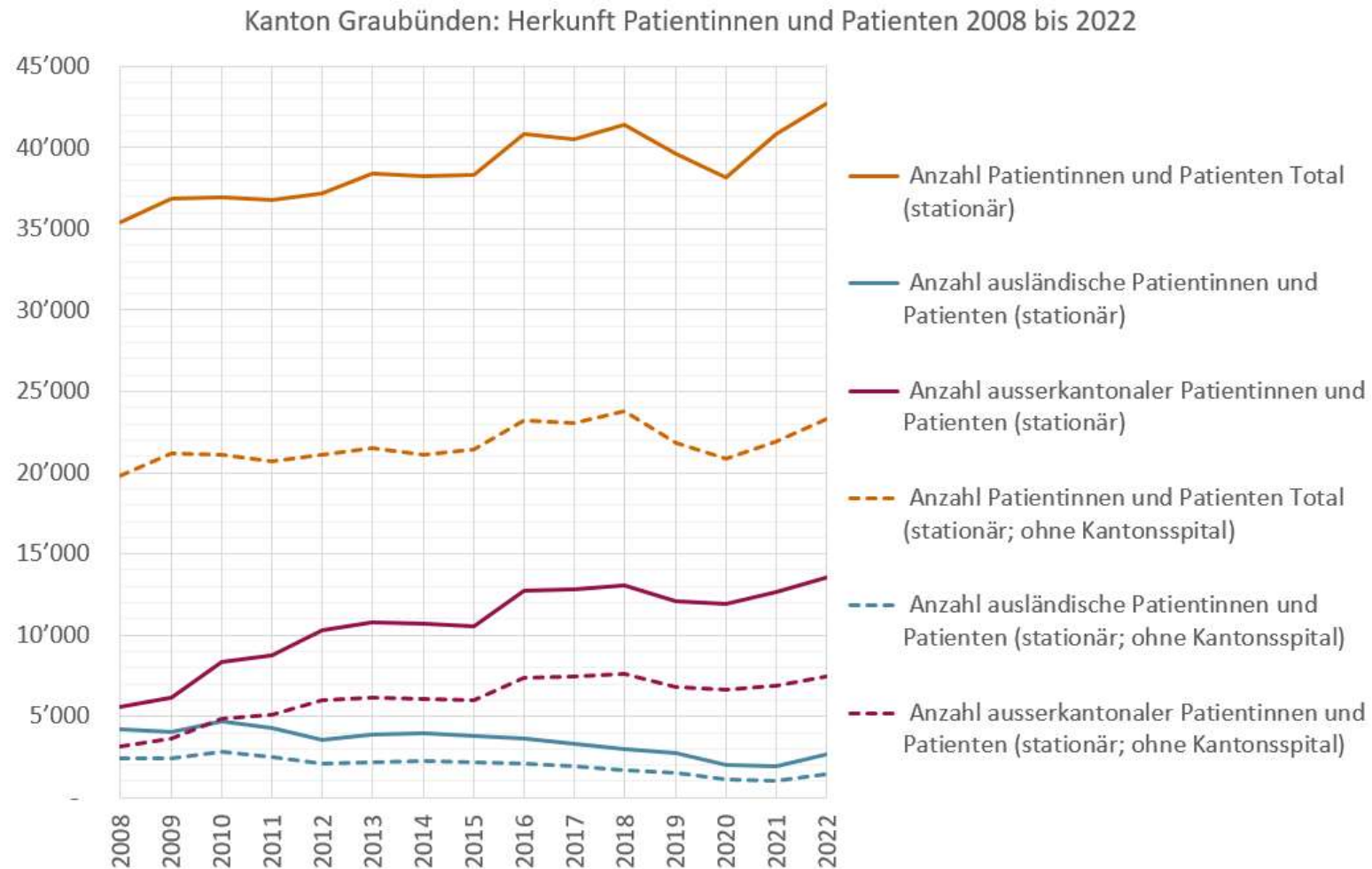
2 Entwicklung Gesundheitstourismus

- Wie hat sich der Gesundheitstourismus in den medizinischen Institutionen in Graubünden in den letzten Jahren entwickelt?
- Wie hat sich der Gesundheitstourismus in den medizinischen Institutionen der touristischen Regionen in Graubünden weiterentwickelt?
- Welche Rolle spielt(e) die Initiative von Schweiz Tourismus?
- Was lernen wir daraus?



Gesundheitstourismus Bündner Spitäler und Kliniken (1/3)

Während die Anzahl Fälle und die Anzahl ausserkantonaler Patientinnen und Patienten zunahm, nahm die Anzahl ausländischer Patientinnen und Patienten zwischen 2008 und 2022 ab.

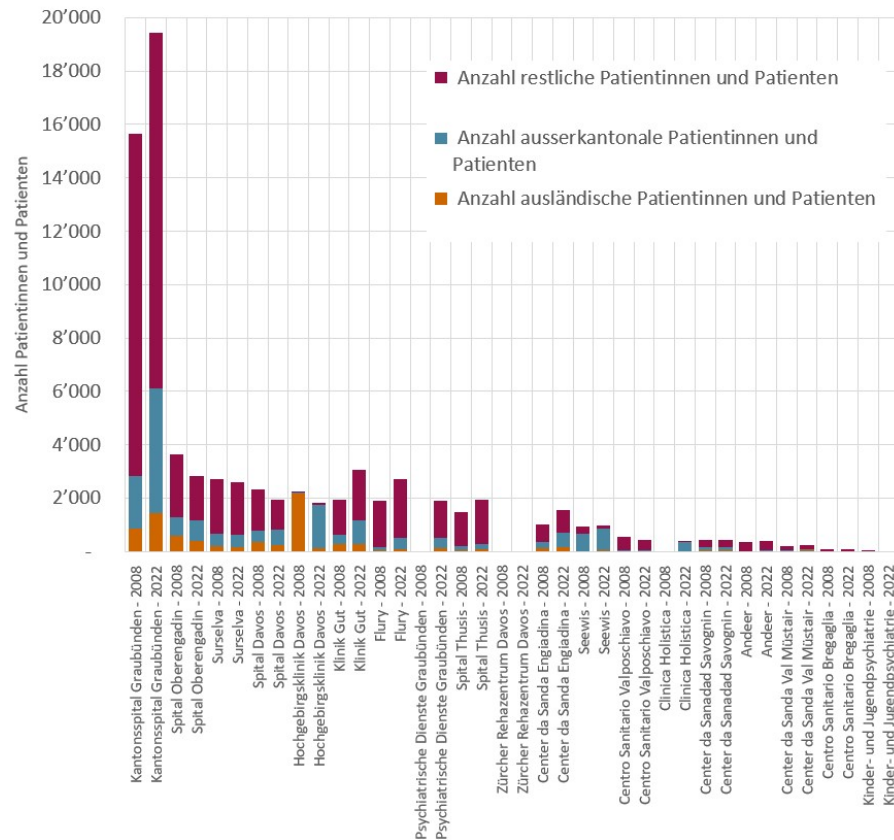


Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

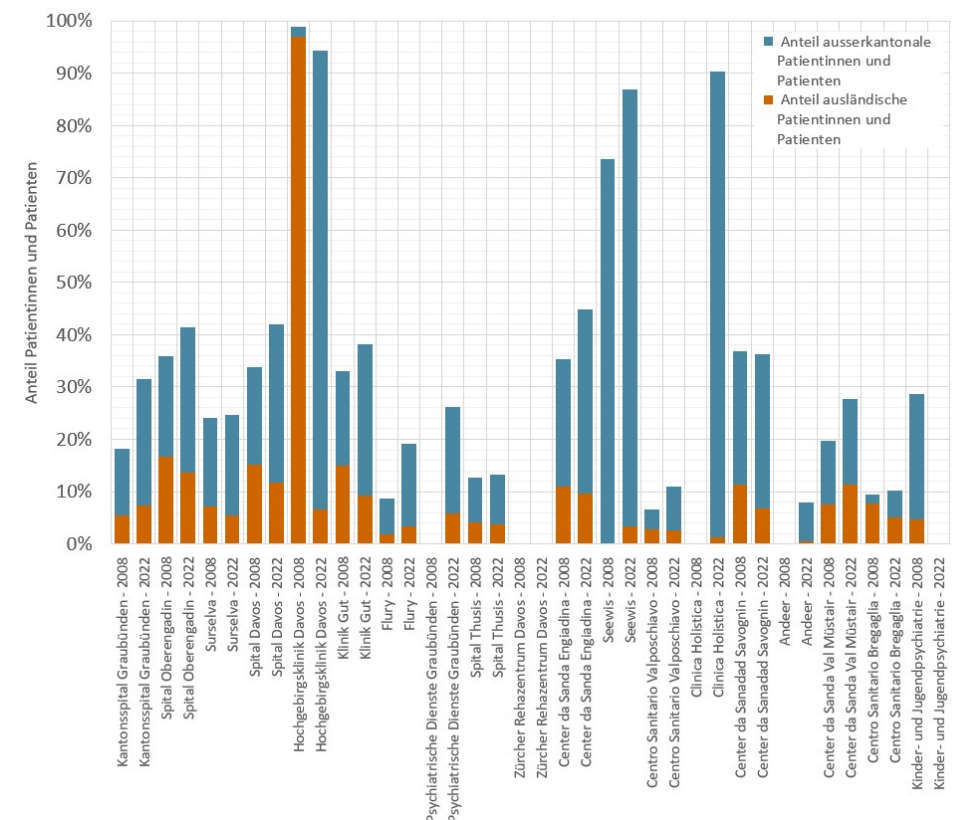
Gesundheitstourismus Bündner Spitäler und Kliniken (2/3)

Dank der Zunahme der Anzahl ausserkantonaler Patientinnen und Patienten machte der Gesundheitstourismus in den meisten Institutionen 2022 einen höheren Anteil aus als 2008.

Herkunft der Patientinnen und Patienten in den Bündern Gesundheitsinstitutionen 2008 / 2022



Herkunft der Patientinnen und Patienten in den Bündern Gesundheitsinstitutionen 2008 / 2022



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG
 (*Die Lücken in den beiden Grafiken basieren auf fehlenden Daten der jeweiligen Gesundheitsinstitutionen.)

Gesundheitstourismus Bündner Spitäler und Kliniken (3/3)

Anteilmässig werden am meisten ausländische Patientinnen und Patienten in Spezialkliniken und am meisten ausserkantonale Patientinnen und Patienten in Rehabilitationskliniken behandelt.

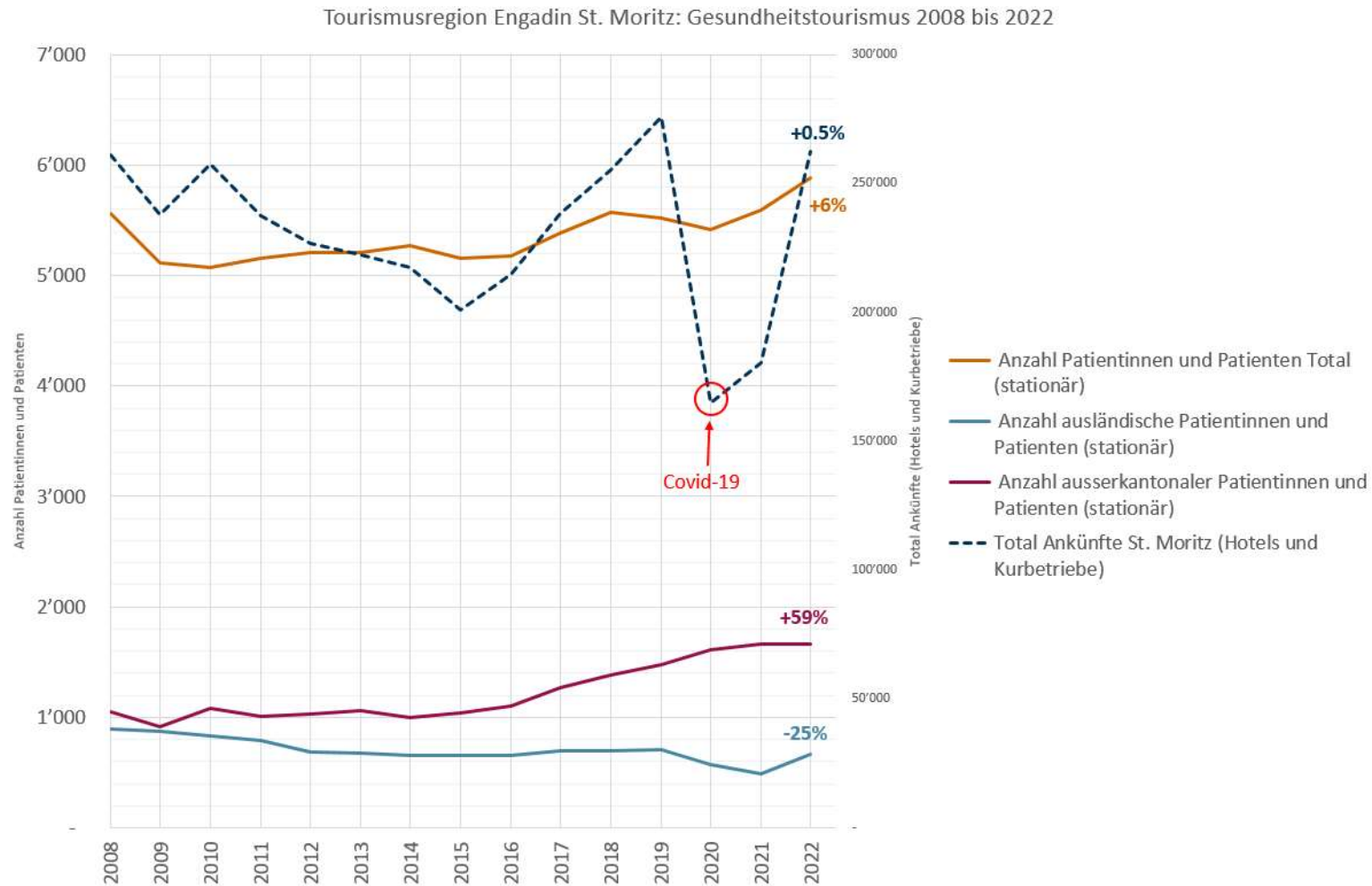
Herkunft der stationären Fälle (2022)						
	Zentrumsversorgung	Grundversorgung	Psychiatrische Kliniken	Rehabilitationskliniken	Andere Spezialkliniken	Total
aus GR	13'811	10'774	1'631	766	1'973	28'955
aus Restschweiz	4'397	2'987	798	2'484	800	11'466
aus Ausland+unbekannt	1'445	1'150	130	164	285	3'177
Total	19'653	14'911	2'559	3'414	3'058	43'595
aus GR	70%	72%	64%	22%	65%	66%
aus Restschweiz	22%	20%	31%	73%	26%	26%
aus Ausland+unbekannt	7%	8%	5%	5%	9%	7%
Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf BFS						

- Am meisten ausländische und ausserkantonale Patientinnen und Patienten werden in der Zentrums- und Grundversorgung behandelt.
- Anteilmässig werden jedoch am meisten ausländische Patientinnen und Patienten in Spezialkliniken (9%) und am meisten ausserkantonale Patientinnen und Patienten in Rehabilitationskliniken (73%) behandelt.
- In den Rehabilitationskliniken machen die ausserkantonalen Patientinnen und Patienten mit grossem Abstand gar den grössten Anteil aller Herkunftsgruppen aus.

Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Gesundheitstourismus nach Destinationen – Engadin St. Moritz

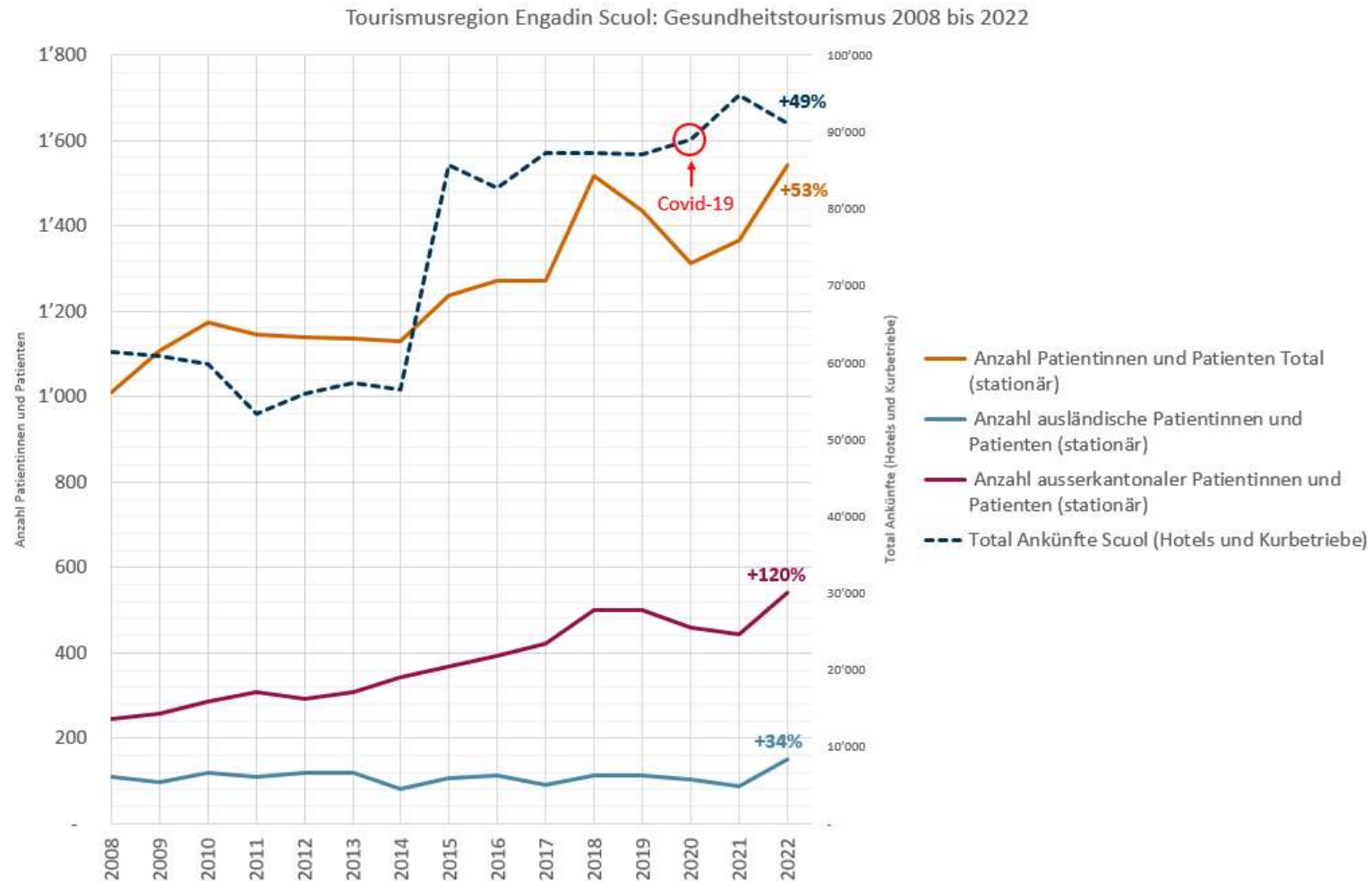
Während in St. Moritz insgesamt rückläufige Tendenzen im Tourismus zu beobachten sind, ist auch die Anzahl ausländischer Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren gesunken.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG und der Statistik Hotels und Kurbetriebe des BFS

Gesundheitstourismus nach Destinationen – Engading Scuol

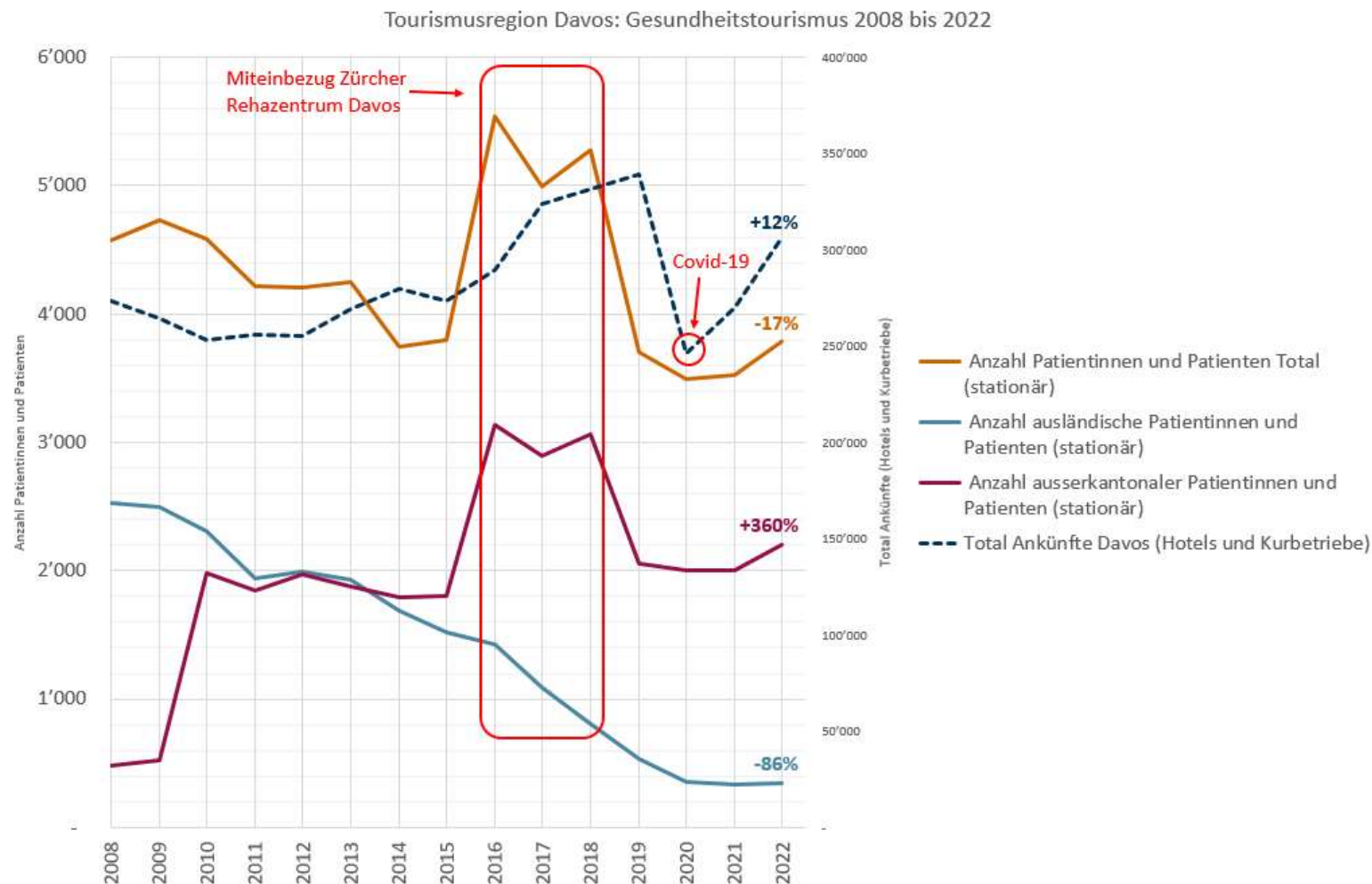
In Scuol hat sich zwischen 2008 und 2022 sowohl der Tourismus als auch der Gesundheitstourismus positiv entwickelt.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG und der Statistik Hotels und Kurbetriebe des BFS

Gesundheitstourismus nach Destinationen - Davos

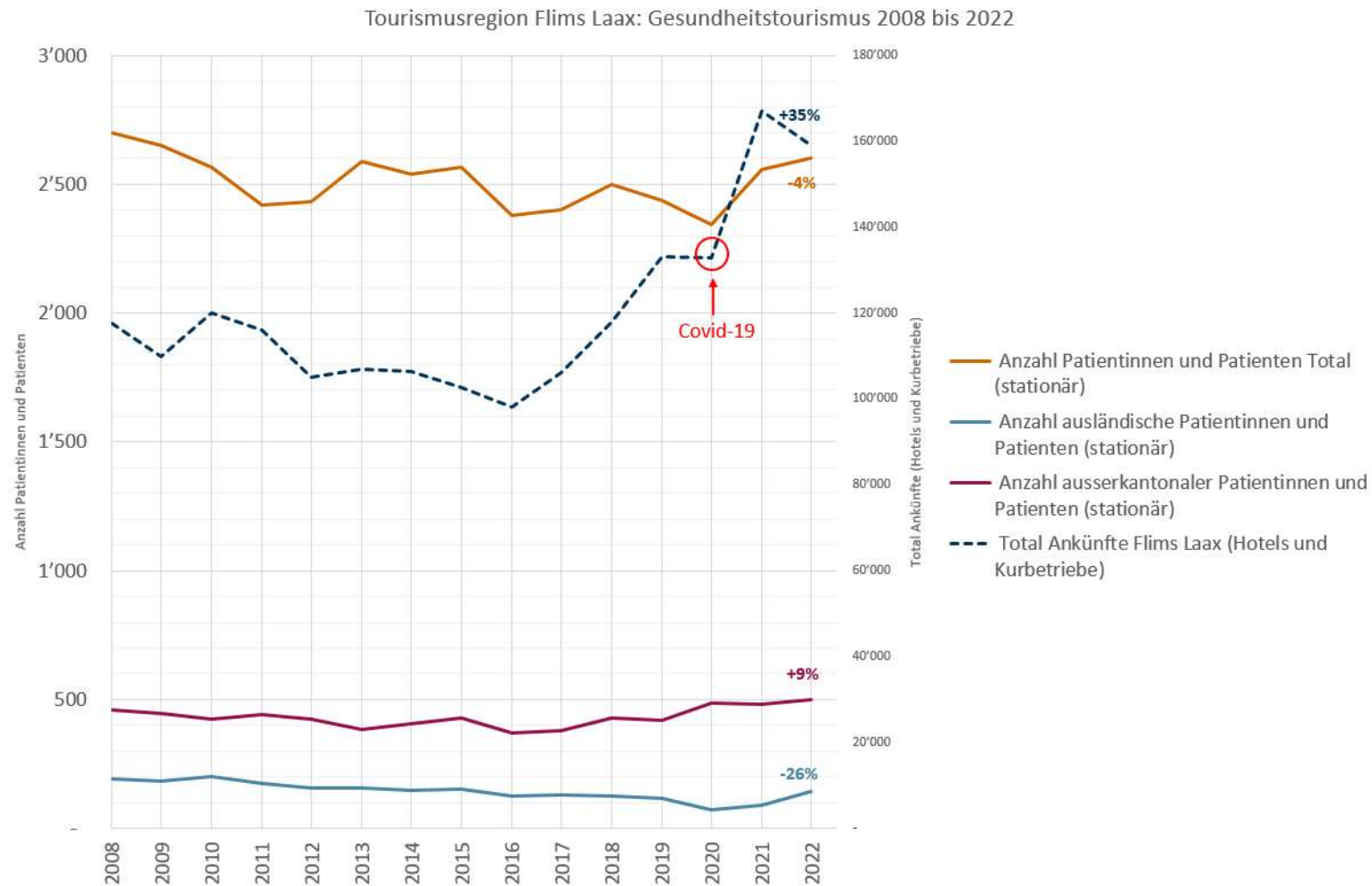
In Davos nahm die Anzahl ausländischer Patientinnen und Patienten in den letzten Jahren stark ab, die Anzahl ausserkantonaler Patientinnen und Patienten hingegen noch stärker zu.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG und der Statistik Hotels und Kurbetriebe des BFS

Gesundheitstourismus nach Destinationen – Flims Laax

Trotz einer positiven Entwicklung des Tourismus seit 2016 spielt der Gesundheitstourismus in Flims Laax keine Rolle.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG und der Statistik Hotels und Kurbetriebe des BFS

Schweiz Tourismus – Privatklinik Mentalva

Als einzige Bündner Gesundheitsinstitution ging die Privatklinik Mentalva eine Partnerschaft mit Schweiz Tourismus ein.

Der Fokus der Privatklinik Mentalva liegt auf psychischen und psychosomatischen Beschwerden, wobei ein kombiniertes Angebot aus Schul- und Komplementärmedizin angeboten wird.

Nachdem Schweiz Tourismus 2019 das Projekt Gesundheitstourismus lancierte (vgl. Grundlagenpapier «Gesundheitsregionen im Vergleich») ging die Privatklinik Mentalva als einzige Gesundheitsinstitution in Graubünden eine Partnerschaft mit Schweiz Tourismus ein. Die Klinik erhoffte sich durch die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus Aufmerksamkeit bei Patientinnen und Patienten im Ausland zu erzeugen. Tatsächlich konnte in der Privatklinik Mentalva bis zum Ausbruch von Covid-19 eine starke internationale Belegung der beiden neu gebauten auf internationale Patientinnen und Patienten ausgelegten Suiten erzielt werden.

Mit dem Wegfall der internationalen Patientinnen und Patienten aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden die Suiten in der Folge vor allem von Schweizer Patientinnen und Patienten belegt, die ebenfalls ein starkes Interesse an ebendiesen hatten. Bis heute stammen die meisten Patientinnen und Patienten in der Privatklinik aus der Schweiz und dem nahen Ausland (v.a. Deutschland und Österreich). Im Jahr 2022 zählte die Klinik Mentalva etwas mehr als 100 Fälle, wovon ca. 10 Fälle aus dem Ausland stammen, wobei die Patienten und Patientinnen im Schnitt während 46 Tagen betreut wurden. Die EBITDA Marge liegt heute bei über 15%. Die internationalen Patientenzahlen der Klinik Gut bewegen sich seit 15 Jahren in der Höhe von rund 9-15% bzw. konstant auf einem Niveau von ~290 Patienten oder Patientinnen pro Jahr.

Die Privatklinik Mentalva will sich auch in der Zukunft vor allem wieder auf den Heimatmarkt konzentrieren und verfolgt derzeit, trotz sehr guter Belegung und einer baulichen Sanierung im Jahr 2025, keine Expansionspläne.



Privatklinik Mentalva, Cazis



Partner Schweiz Tourismus

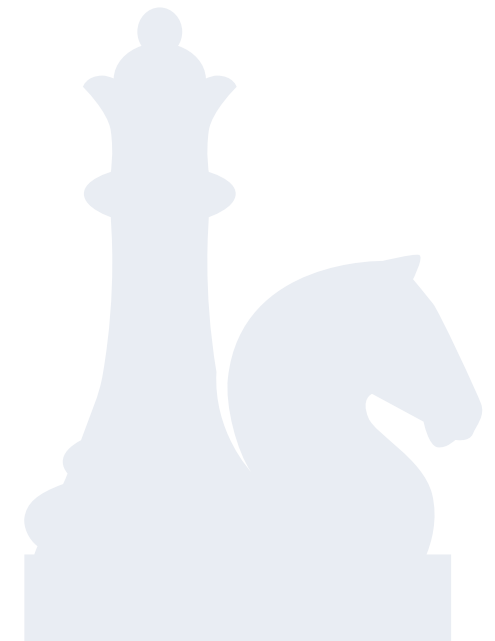
Was lernen wir daraus?

Der Gesundheitstourismus spielte zwischen 2008 und 2022, mit Ausnahme der ausserkantonalen Patientinnen und Patienten, in den meisten Bündner Tourismusdestinationen keine Rolle.

- Obwohl die Anzahl Patientinnen und Patienten zwischen 2008 und 2022, mit Ausnahme von 2020, (Covid-19) stetig zunahm, nahm die **Anzahl ausländischer Patientinnen und Patienten** im selben Zeitraum, mit Ausnahme der Tourismusdestination Unterengadin/Scuol, stetig ab.
- Die **Anzahl ausserkantonomer Patientinnen und Patienten** nahm in diesem Zeitraum hingegen zu. 2022 hat der Kanton Graubünden schweizweit am meisten ausserkantonale Patientinnen und Patienten behandelt.
- Rund 40% aller ausserkantonalen und rund 45% aller ausländischen Patientinnen und Patienten werden in Graubünden im **Kantonsspital** behandelt.
- Die gesundheitstouristische Initiative von **Schweiz Tourismus** und der damit einhergehende Versuch die Schweiz international als Top-Destination im Gesundheitstourismus zu positionieren, zeigte in Graubünden nicht die gewünschte Wirkung.

3 Leuchtturmprojekte in Graubünden

- Welche Leuchtturmprojekte gibt es im Gesundheitstourismus in Graubünden?
- Was lernen wir daraus?



Clinica Holistica Engiadina SA (1/3)

Die Clinica Holistica hat es geschafft, sich als erste Fachklinik für Stressfolgeerkrankungen in der Schweiz zu etablieren.

Portrait

Die Clinica Holistica Engiadina SA ist eine spezialisierte Fachklinik für Stressfolgeerkrankungen (Burnout, Depressionen, Angststörungen, psychosomatische Störungen und Belastungsstörungen). Das Leistungsangebot ist auf die ganzheitliche Diagnostik und Behandlung von Stressfolgeerkrankungen spezialisiert, wobei ein integrierter, ganzheitlicher Therapieansatz von Psyche und Körper verfolgt wird. Methoden der physikalischen Medizin werden in den Behandlungsablauf integriert (Ganzkörperkryotherapie und Ganzkörperhyperthermie). Die Clinica Holistica umfasst heute 51 Zimmer und zwei Angebotskategorien:

- **Stationäre Behandlung:** Die stationäre Behandlung dauert in der Regel 6 Wochen und umfasst auf die Behandlung von Stressfolgeerkrankungen ausgerichtete Therapien und Anwendungen.
- **Ambulante Behandlung:** Externe Personen können in der Clinica Holistica mit der Kältekammer und der Physiotherapie zwei ambulante Behandlungen in Anspruch nehmen.

Strategie

Ausgangslage

Die Clinica Holistica Engiadina wurde im Oktober 2010 eröffnet. Die Ansiedlung erfolgte in Konkurrenzkampf zur Zentralschweiz und konnte nur deshalb erfolgen, weil Kanton (AWT), Region und Gemeinde bei der Ansiedlung zusammengearbeitet haben und finanzielle Fördermittel gesprochen werden konnten.

Entwicklung

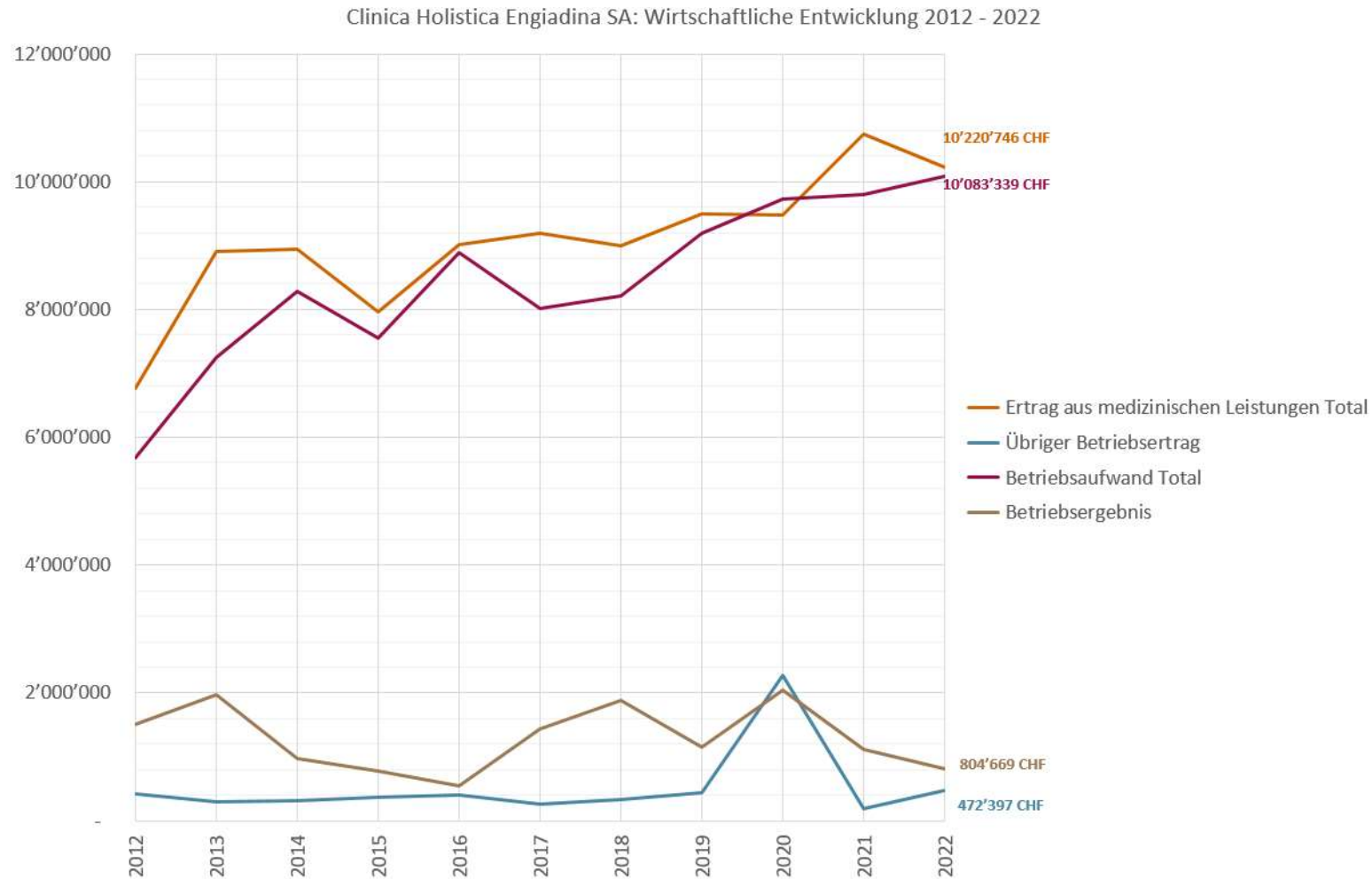
Nach der Eröffnung im Oktober 2010 wurde die Klinik 2011 auf die Spitalliste genommen und erhielt einen Leistungsauftrag im Bereich der Behandlung von Stressfolgeerkrankungen. 2013 wurde die Klinik zum ersten Mal erweitert. Es entstanden neue Therapieräume und Patientenzimmer. 2018 übernahm die Senevita AG die Aktien der Klinik zu 100 Prozent. 2019 wurde die Klinik um ein zusätzliches Gebäude erweitert, wodurch das Therapieangebot weiterentwickelt und die Qualität erhöht werden konnte.

Learnings

- Die Klinik bietet eine optimale Distanz zum Alltag, fachliche Kompetenz und Anonymität.
- Der ganzheitliche, integrierte Therapieansatz von Psyche und Körper, die interdisziplinäre Vernetzung der Therapierenden und die ambulante Nachbetreuung überzeugt die Patientinnen und Patienten.
- Die Umgebung und die Natur werden optimal in die Behandlung miteinbezogen.

Clinica Holistica Engiadina SA (2/3)

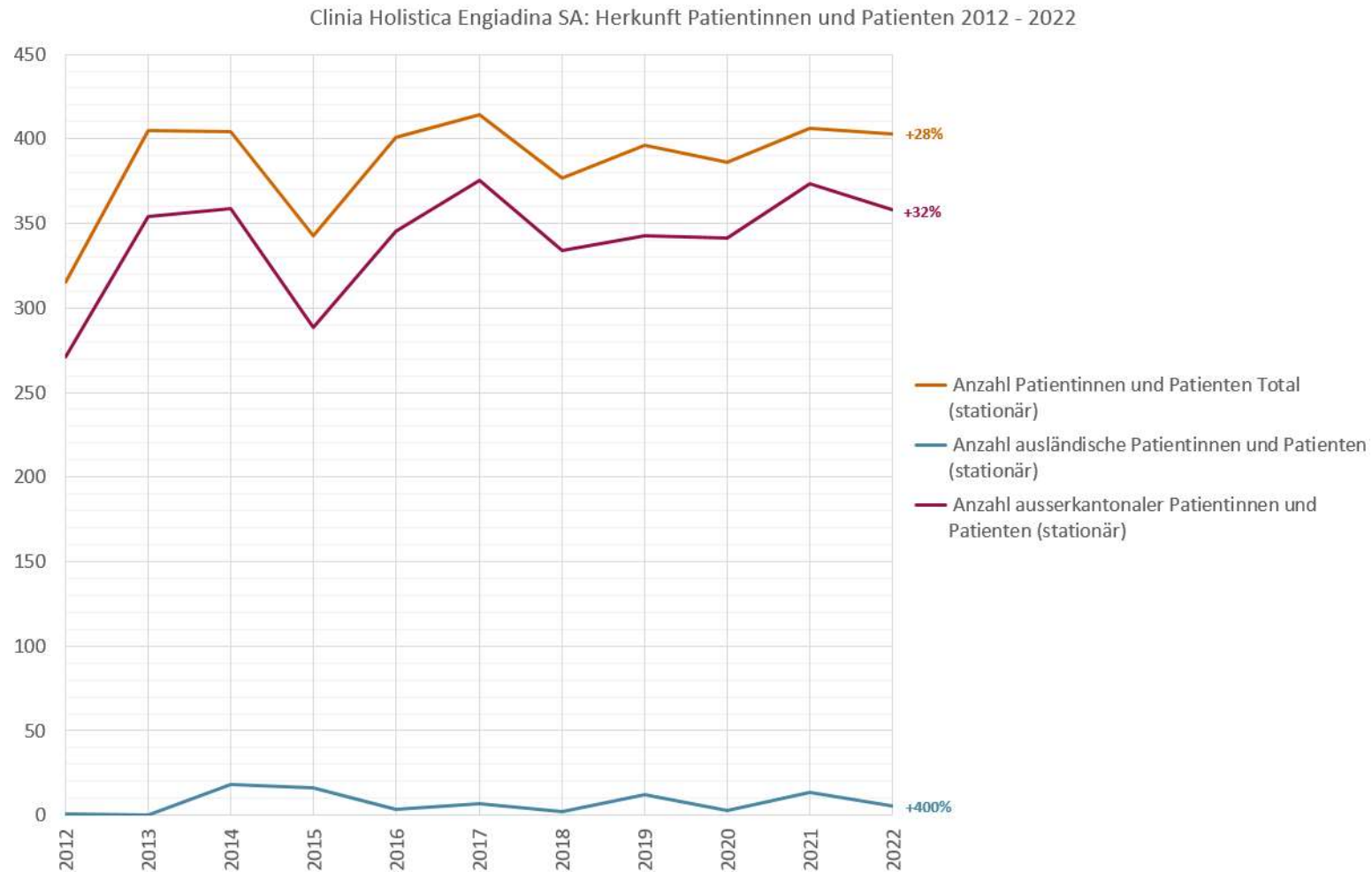
Der Ertrag aus den medizinischen Leistungen konnte seit 2012 stark gesteigert und das Betriebsergebnis konstant auf hohem Niveau gehalten werden.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Clinica Holistica Engiadina SA (3/3)

Der Grossteil der Patientinnen und Patienten kommt aus der Schweiz, jedoch aus einem anderen Kanton, was nicht zuletzt auf die Privatsphäre der Patientinnen und Patienten zurückzuführen ist.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Center da sandà Engiadina Bassa (1/4)

Das Center da sandà Engiadina Bassa gilt als Vorzeigeprojekt im Schweizer Gesundheitswesen.

Portrait

Das Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) stellt die Gesundheitsversorgung im Unterengadin mit stationären und ambulanten Leistungen im Akut- und Langzeitbereich sicher. Zum CSEB gehören das Akutspital, die Clinica Curativa, der Rettungsdienst, zwei Pflegeheime, drei Pflegewohngruppen, die Spitexdienste, Präventions- und Beratungsstellen sowie die Bäderlandschaft Bogn Engiadina mit seinen angegliederten Sport-Betrieben. Hierbei liefern auch gesundheitstouristische Angebote substantielle Deckungsbeiträge. Zu den gesundheitstouristischen Angeboten gehören:

- **Ganzheitliche und Komplementärmedizin:** Durch das Zusammenspiel von ganzheitlicher und komplementärer Medizin unter einem Dach werden Patientinnen und Patienten aus anderen Kantonen und aus dem Ausland angelockt.
- **Ferien für Pflegebedürftige:** Durch das Angebot von Ferienbetten können pflegebedürftige Personen ebenfalls Ferien in der Region geniessen, wobei die professionelle Pflege und Betreuung gegeben ist.
- **Ernährungsberatung:** Das Spital bietet zweimal wöchentlich Ernährungsberatungen an. Das Angebot richtet sich sowohl an stationäre als auch an ambulante Patientinnen und Patienten.
- **Clinica Curativa:** Die Clinica Curativa bietet integrative onkologische, medizinische und psychosomatische Rehabilitationsprogramme an.

Strategie

Ausgangslage

Mit der Fusion von Spital, Bad und Pflege entstand 2006 das CSEB, wodurch jährlich über CHF 400'000 gespart und in andere Bereiche investiert werden konnte. Zudem können vorhandene Synergiepotentiale optimal genutzt werden. Beim CSEB handelt es sich um das erste Projekt dieser Art in der Schweiz. Es wird von den Gemeinden getragen.

Entwicklung

2011 lancierte das CSEB die Initiative «Nationalparkregion – Gesundheitsregion». Dabei wurden mit regionalen Partnern aus dem Tourismus verschiedene gesundheitstouristische Angebote entwickelt. Seit 2016 wird die Clinica Curativa als eigenständiger Betrieb unter dem Dach des CSEB geführt.

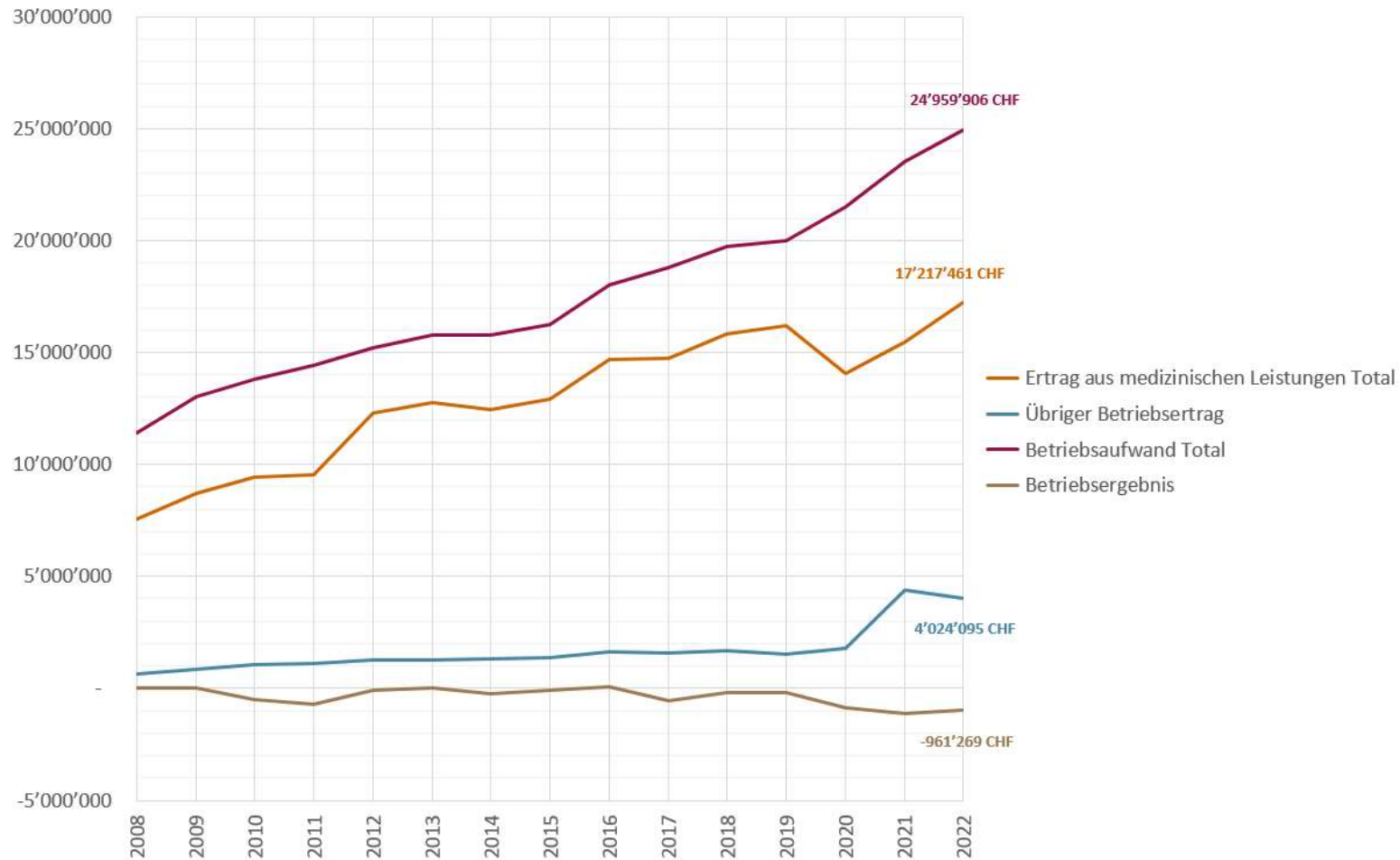
Learnings

- Nebst der medizinischen Komponente wird beim gesundheitstouristischen Angebot die Gesundheitsregion Scuol, ihre Kraftorte und die intakte Natur in den Vordergrund gestellt und als idealer Ort für die Rehabilitation und Genesung vermarktet.
- Die Zusammenarbeit im CSEB ermöglicht die individuelle Anpassung der Behandlungen auf die jeweilige Patientin/den jeweiligen Patienten und die Dienstleistungen können optimal aufeinander abgestimmt werden. Zudem ist die Kombination von Schulmedizin und Komplementärmedizin in dieser Art und Weise schweizweit einmalig.

Center da sandà Engiadina Bassa (2/4)

Mit Ausnahme von 2020 (Covid-19) konnte das CSEB den Ertrag aus medizinischen Leistungen und den Betriebsertrag stetig steigern, schrieb kürzlich aber doch negative Jahresergebnisse.

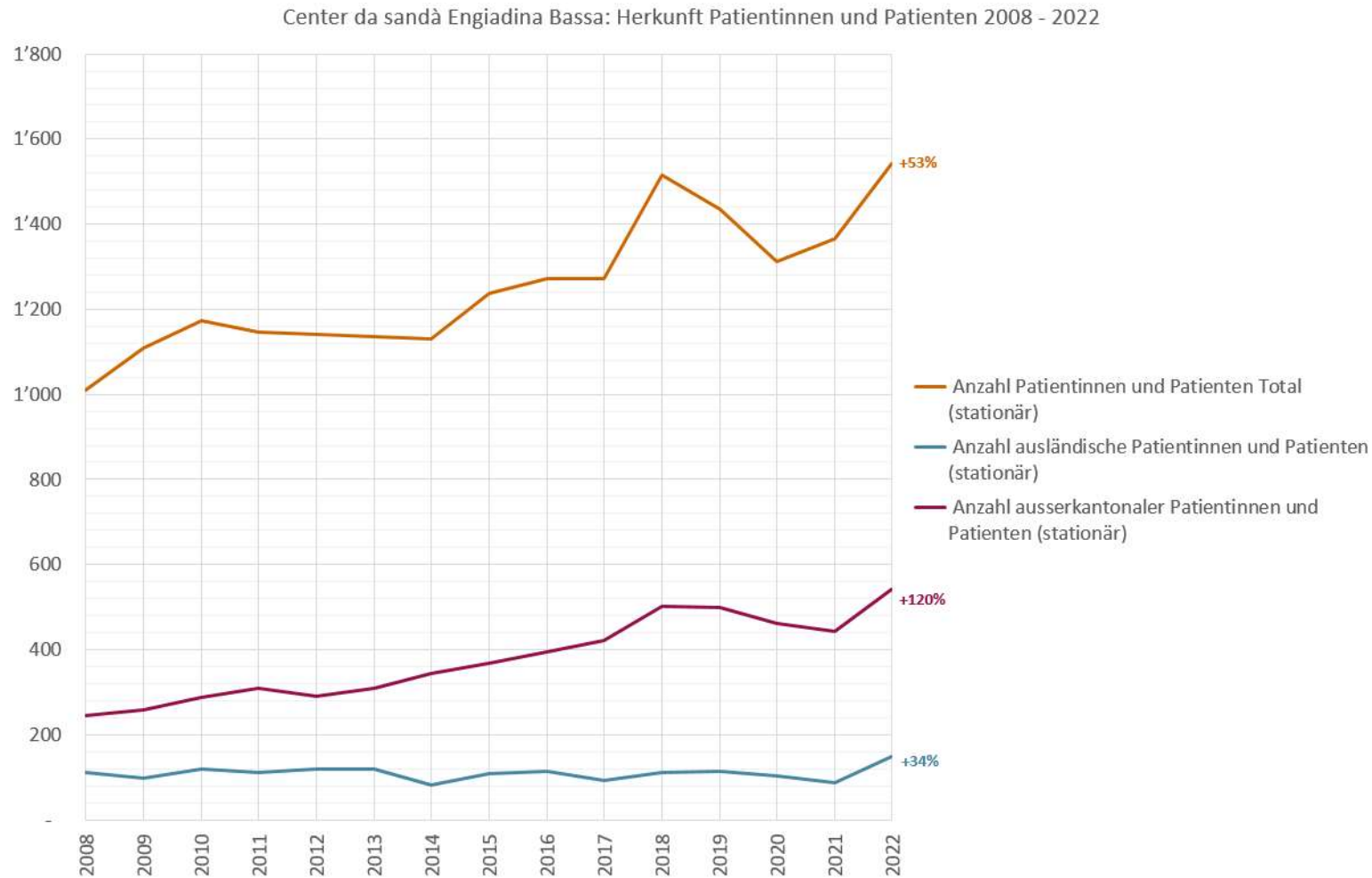
Center da sandà Engiadina Bassa: Wirtschaftliche Entwicklung 2008 - 2022



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Center da sandà Engiadina Bassa (3/4)

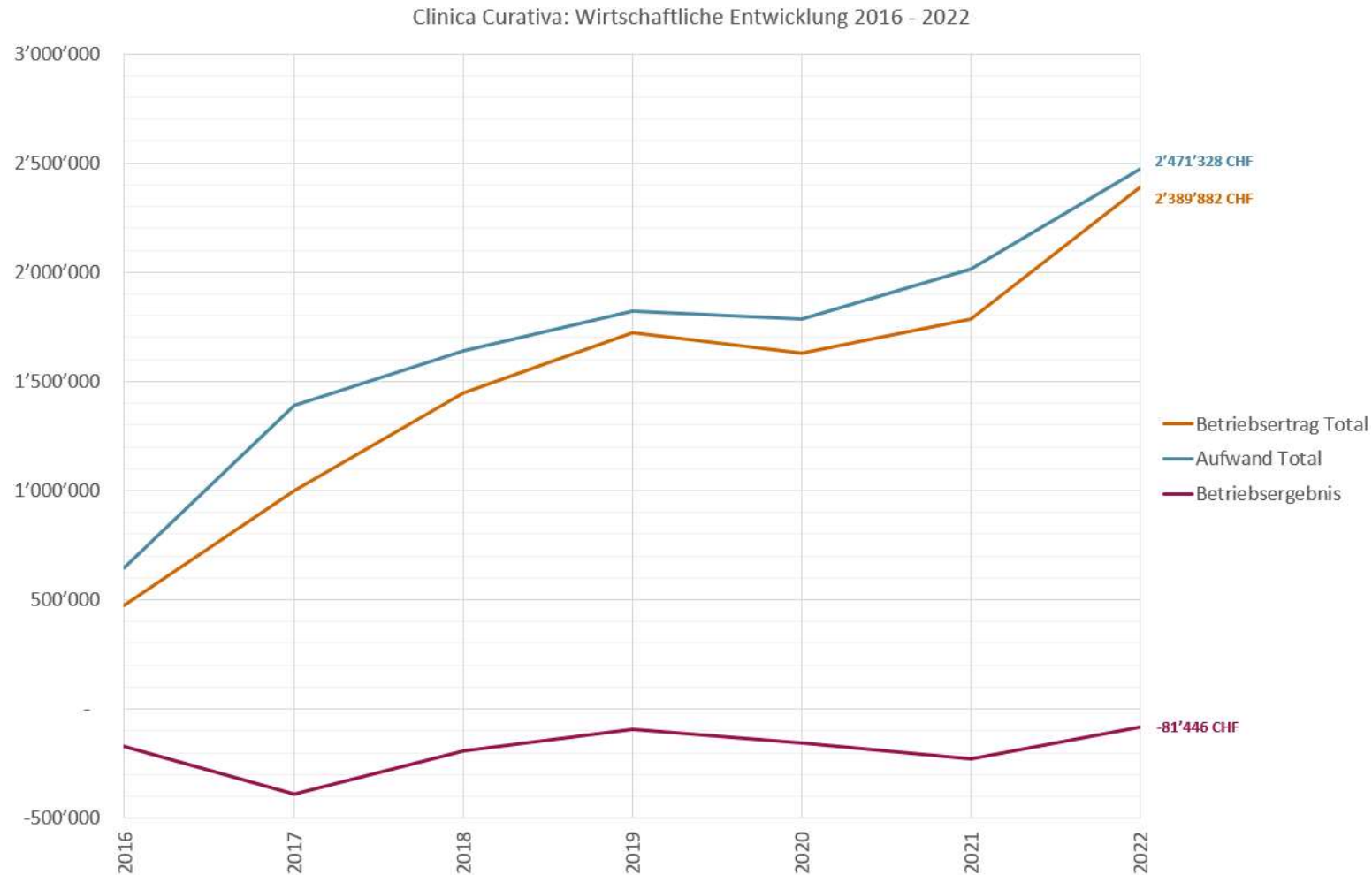
Der Gesundheitstourismus hat sich seit 2008 positiv entwickelt und liefert substantielle Deckungsbeiträge für das CSEB.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Center da sandà Engiadina Bassa (4/4)

Mit Ausnahme der Covid-19 Jahre war die wirtschaftliche Entwicklung der Clinica Curativa in den letzten Jahren grundsätzlich positiv. Das Defizit resultiert aus zugerechneten Fixkosten.



Quelle: Hanser Consulting AG, basierend auf der Spitalliste des BAG

Was lernen wir daraus?

Erfolgreiche gesundheitstouristische Initiativen in GR weisen ein Alleinstellungsmerkmal auf und basieren auf einer (über)regionalen Zusammenarbeit oder auf der Neuansiedlung einer Institution.

- Funktionierende gesundheitstouristische Angebote mit medizinischem Schwerpunkt müssen von den **medizinischen Leistungserbringern** initiiert werden.
- Erfolgreiche gesundheitstouristische Angebote basieren entweder auf einer **(über)regionalen Zusammenarbeit oder auf der Ansiedlung einer neuen Institution** mit einem zahlungskräftigen Investor.
- Für den Erfolg eines gesundheitstouristischen Angebots ist ein **Alleinstellungsmerkmal** von grosser Bedeutung.
- Sowohl bei der Clinica Holistica als auch beim Center da sandà Engiadina Bassa werden die **Bündner Bergwelt/Natur** geschickt mit der medizinischen Kompetenz der jeweiligen Institution zusammengebracht.